

## PRESSEMITTEILUNG

18. Juni 2015

### **Gemeinsame Erklärung von METALL NRW und IG Metall Nordrhein-Westfalen zu Industrie 4.0**

**Präsident Kirchhoff: „Bewältigung der Digitalisierung entscheidend für die Zukunftsfähigkeit Nordrhein-Westfalens“**

**Bezirksleiter Giesler: „Industrie 4.0 braucht arbeitspolitische Gestaltung“**

Die Tarifparteien der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie wollen den Weg zu Industrie 4.0 industriepolitisch und arbeitspolitisch eng begleiten. In einer am Donnerstag in Düsseldorf vom Verband der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW) und der Bezirksleitung der IG Metall Nordrhein-Westfalen vorgelegten gemeinsamen Erklärung „Digitalisierung, Industrie 4.0 und Arbeit 4.0“ heißt es, Beschäftigung und gute Arbeitsbedingungen seien als Basis für eine starke und wettbewerbsfähige Industrie in NRW gemeinsam zu gestalten. Der Mensch bleibe auch in einer künftigen „Smart Factory“ ein entscheidender Produktionsfaktor. Es sei wichtig, betriebliche Bedarfe mit den individuellen Bedürfnissen der Beschäftigten in Einklang zu bringen.

Der Präsident von METALL NRW, Arndt G. Kirchhoff bezeichnete die Digitalisierung als „eine Riesenchance für Nordrhein-Westfalen“. Allerdings sei hierzulande der Wettlauf um Investitionen und Arbeitsplätze nur zu gewinnen, wenn die infrastrukturellen Rahmenbedingungen stimmten. Die M+E-Industrie als Herz der NRW-Wirtschaft funktioniere nur in Wertschöpfungsketten und -netzwerken. „Dafür brauchen wir in allen Regionen des Landes die gleiche Infrastrukturausstattung – und das möglichst schnell“, sagte Kirchhoff. Die gemeinsame Erklärung sei auch ein Appell an die Landesregierung, die von ihr angekündigte flächendeckende Breitbandversorgung in allen Regionen schnell umzusetzen. „Diese Sozialpartner-Erklärung ist uns wichtig, kann aber nur den gewünschten Schwung entfalten, wenn die Politik das richtige Umfeld schafft“, erklärte Kirchhoff.

Der Bezirksleiter der IG Metall Nordrhein-Westfalen, Knut Giesler, betonte, dass es darauf ankomme Industrie 4.0 als große Chance für bessere und zusätzliche Arbeitsplätze zu nutzen. „Die Menschen müssen Industrie 4.0 zu ihrem Vorteil mitgestalten können. Mit innovativer Technologie allein ist noch nichts gewonnen. Ob beim Arbeits- und Gesundheitsschutz, der Qualifizierung oder der Arbeitszeit- und Entgeltgestaltung, es geht immer auch um arbeitspolitische Innovationen und Investitionen“, sagte Giesler. Industrie 4.0 brauche Arbeit 4.0. „Dieser Aufgabe stellen wir uns als Sozialpartner und setzen dabei weiter auf die Unterstützung der Landesregierung“, so Giesler.

### **Kontakt:**

Dipl.-Volksw.  
Hubertus Engemann

Pressesprecher METALL NRW

Tel.: 0211 - 4573-232/233  
Fax: 0211 - 451370

[engemann@metall.nrw](mailto:engemann@metall.nrw)

[www.metallnrw.de](http://www.metallnrw.de)

Mike Schürg

Pressesprecher IG Metall NRW

Tel.: 0211 – 454841-62  
Fax: 0211 – 454841-55

[mike.schuerg@igmetall.de](mailto:mike.schuerg@igmetall.de)